

Freitag, 29. April 2022, Erdinger Anzeiger / Lokalteil
„Der Haushalt ist auf Kante genäht“

Nächste Beratungsrunde im Wartenberger Marktrat. Kita-Gebühren werden erhöht

Nächste Beratungsrunde im Wartenberger Marktrat - Kita-Gebühren werden erhöht

Wartenberg - Der Wartenberger Haushalt ist auch heuer eine verzwickte Sache, nun stand am Mittwoch im Marktrat die nächste Vorberatungsrunde an. Dabei ging es auch um die Kita-Gebühren, deren Erhöhung nicht noch einmal - um ein weiteres Jahr - geschoben wird. Entsprechender SPD-Antrag fiel durch.

Bürgermeister Christian Pröbst (CSU) lobte Kämmerin Tanja Göbl und sagte: „Wir haben einen genehmigungsfähigen Haushalt.“ Der Ansatz für 2022 beläuft sich nun insgesamt auf 19,8 Millionen Euro in den Einnahmen, allerdings auf 23,6 Millionen Euro in den Ausgaben. Pröbst zufolge wird der Schuldenstand von heute rund sieben auf elf Millionen Euro bis Ende des Jahres anwachsen. Das sei eine Pro-Kopf-Verschuldung von 1200 Euro. Es helfe nichts, die Gemeinde müsse heuer bei Projekten wie Straßensanierungen und Erschließung des Neubaugebiets Kleinfeld West in Vorleistung gehen. Das Verkaufen der Grundstücke werde dann wieder Geld bringen.

Um den Etat hinzubekommen, wurden Pröbst zufolge zuletzt noch ein paar Projekte von heuer auf die Zukunft geschoben, wie etwa die 130 000 Euro für das Geländer an der Strogenhalle.

Im Vorjahr hatte die Gemeinde noch eine einmalige Ausnahme - wie berichtet nach Vorsprechen Pröbsts und Göbls im Landratsamt - machen dürfen: eine Zuführung vom Vermögens- an den Verwaltungshaushalt in Höhe von über 1,2 Millionen Euro. Heuer läuft's wieder besser. Es werden gut 200 000 Euro vom Verwaltungs- an den Vermögenshaushalt überführt. Beim Blick auf die Tilgungen fehlten Michael Paulini (SPD) da allerdings noch rund 200 000 Euro. Noch mehr zu kürzen, entgegnete ihm Pröbst, sei aber nicht mehr drin. „Der Haushalt ist auf Kante genäht.“ Und Göbl zeigte sich optimistisch, was die Genehmigungsfähigkeit des Etats angeht.

Trotz aller Kosten wird auf 450-Euro-Basis ein Hausmeister fürs Haus für Kinder angestellt, bislang hatte dort der Bauhof ausgeholfen. „Ein paar Stunden in der Woche - unser Haus hat das verdient“, meinte Pröbst. Bei Stellen wie diesen habe man viele Bewerbungen. Mit Blick auf die aktuellen Sanierungsmaßnahmen im Haus für Kinder meinte Josef Sedlmaier (CSU), dass ein solcher Hausmeister ja dann Schäden rechtzeitig ansprechen könne und nicht wieder bis zum Totalschaden warte. Diese Worte stießen dem ehemaligen Bauhofchef Franz Ganslmaier (FWG) sauer auf. Die Beaufsichtigung sei auch in den vergangenen Jahrzehnten gegeben gewesen, betonte er.

Paulini scheiterte dann mit seinem Antrag, den Eltern der Kita-Kinder vor dem Hintergrund der Inflation ein weiteres Jahr die Gebührenerhöhung zu ersparen. Sie kommt nun im September. Nur die fünf Räte von SPD und Grünen votierten dafür. Michael Pröbst (CSU) betonte noch einmal, dass die Erhöhung doch längst auch mit dem Elternbeirat abgesprochen sei. Es gehe nur um 5,5 Prozent, bei einer Betreuung von vier bis fünf Stunden am Tag würden die Gebühren im Monat dann 17 Euro betragen. Das sei zumutbar. Und der Haushalt vertrage es eben nicht anders. Eduard Ertl (Neue Mitte) kanzelte Paulinis wiederholten Vorstoß derweil als „Showantrag“ ab.

Einstimmig einigten sich die Räte noch darauf, die Grundsteuern A und B sowie die Gewerbesteuer auf dem Niveau von 2021 zu belassen.

MARKUS SCHWARZKUGLER